

scher Aristokrat und Diplomat auftrat und Bewunderung erregte.

*Er hatte sich hier an eine sehr reiche ältere Frau, die an verschiedenen Industrieunternehmungen beteiligt war, herangemacht. Eines Tages besuchte er mit ihr ein vornehmes Restaurant. Beim Weggehen, schon an der Tür, machte sie den „Herrn Baron“ darauf aufmerksam, daß der Staatssekretär Hughes mit anderen Mitgliedern der Regierung an einem Tische sitze. Engel stieß einen „gedämpften“ Freudenschrei aus, bat seine Dame für einen Augenblick um Entschuldigung, stürzte auf den Tisch zu, an dem Hughes saß, und rief laut: „Hallo, Charlie, so ein Zufall! Wie geht es dir denn?“*

*Ehe sich Hughes von seinem Erstaunen erholt hatte, war Engel mit den Worten: „Entschuldige, aber ich werde erwartet!“ schon wieder zu seinem Opfer zurückgekehrt. Sie war stolz auf ihren Begleiter, der so freundschaftlich mit einem der mächtigsten Männer der Staaten verkehrte, und vertraute ihm Schecks über 200 000 Dollar an.*

Man sollte annehmen, daß ein so raffinierter Verbrecher auch nur mit ungeheurem Raffinement von der Polizei zu fangen gewesen wäre. Aber auch Engel machte, wie — zum Glück für die bürgerliche Gesellschaft — fast alle großen Verbrecher einmal, einen kleinen Fehler, ein Versehen. Er beging eine geringfügige Achtlosigkeit.

*Eine reiche Amerikanerin in Philadelphia, sie hieß Mrs. Kamp, die seltene Steine und einen wunderbaren alten Schmuck besaß, war auf dem Wege, ihm ins Garn zu gehen. Selbstverständlich gab er sich ihr gegenüber als Juwelenhändler aus, der ihren Schmuck fachmännisch bewunderte. Eines Tages erzählte ihm Mrs. Kamp, daß sie ihre schönsten und wertvollsten Steine, die er noch gar nicht kenne, in einem Koffer im Safe ihrer Firma aufbewahrt habe. Sie wolle ihm auch diese nächstens einmal zeigen.*

*Engel aber hatten seine Nerven bereits im Stiche gelassen. Er war nicht mehr der unheimlich ruhig überlegene Verbrecher, er war nicht mehr in der seelischen Verfassung, wochen- und monatelang, wie er es früher getan, auf den richtigen Tag zum Landen des großen Coups zu warten. Er brauchte diesmal Geld und war ungeduldig. Das wurde sein Unglück.*

*Er begab sich ohne genügende Vorbereitung und Sicherung in die Büros der Firma Kamp und verlangte dort mit einer gefälschten Vollmacht die Ausfolgung des Köfferchens aus dem Safe. Man händigte ihm den Koffer aus, da man ihn ja schon oft in Gesellschaft Frau Kamps im Büro gesehen hatte. Zufällig rief aber Mrs. Kamp, die, wie Engel wußte, an diesem Tage nach auswärts gefahren war, bei ihrer Firma an und erfuhr zu ihrem Entsetzen, daß vor wenigen Minuten Herr Engel ihren Juwelenkoffer abgeholt habe.*

*Es dauerte nur Minuten, da waren sämtliche Polizeistationen von Philadelphia, die Untergrundbahn, die Hotels und die Bahnhöfe von dem Raub verständigt. Die Polizisten verfolgten ihn auf Motorrädern und Autos. Man sperrte das Geschäftsviertel ab, wo sich die Tat vollzogen hatte. Da Engels Signalement genau bekannt war, gelang es drei gewiegten Kriminalbeamten, ihn eine halbe Stunde später auf der Straße aufzuspüren und zu verhaften.*

Die Untersuchung dauerte zwei Jahre. Berge von Akten von Heiratsschwindereien, die er in allen Ländern der Welt begangen, türmten sich vor dem Untersuchungsrichter, und die verschiedensten Länder der Welt stritten sich um seine Auslieferung.

Aus den Akten erwies sich, daß Engel bereits etwa 22 Jahre Zuchthaus als Vorstrafen hatte, von denen er aber nicht mehr als 3½ Jahre abbüßte, weil er entweder infolge guter Führung Bewährungsfrist erhielt oder gegen hohe Kautions, die er dann jedesmal opferte, auf freien Fuß gesetzt wurde.